



UNIVERSITÄTS-  
BIBLIOTHEK  
PADERBORN

## **Universitätsbibliothek Paderborn**

### **Himmel-Brod der Seelen**

**Segneri, Paolo**

**Frankfurt am Mayn, 1691**

XV. Decembr. Divitæ salutis, sapientia & scientia. Timor Domini ipse est thesaurus ejus. Reichthum des Heils/ seynd Weißheit und Wissenschaftt. Die Furcht des Herrn ist sein Schatz/ Isa.33.v.6.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-48734](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-48734)

der Auferstehung zu dem ewigen Leben erwecken / 2. Mach. 7. v. 9. Was soll dich derothalben abhalten / dein Leben zu der Ehre Gottes nicht allein freiwillig anzuwenden / sondern auch zu verlieren / und sich als eine verlohrene Schildwacht in alle Gefahr zu geben / indem eben dieser Verlust des Lebens ist; und so gar auch niemahls mehr gefunden wird / als wann man es mit fröhlichem Herzen seinetwegen verlieret? Qui voluerit animam suam salvam facere, perdet eam, wer seine Seele wird wollen erhalten / der wird sie verlieren. Dann wer

ihm selbst lebet / er sey zu Erhaltung seines Lebens beflissen so viel er wolle / der wird sein Leben verlieren. Ja er wird es vielleicht umb so viel geschwin- der verlieren / iemehr er beflissen ist / dasselbige zu erhalten. Qui autem perdidit animam suam propter me, inveniet eam, wer aber sein Leben meinetwegen verlieren wird / der wird es finden / Matth. 16. v. 25. Dann wer für Gott gestorben ist / der hat sein Leben gefunden / indem er es verlohren hat; gestalt er das Zergängliche verlohren / und das Ewige ge- funden.

XV. Decembr.

Divitiæ salutis, sapientia & scientia. Timor

Domini ipse est thesaurus ejus.

Reichthum des Heils / seynd Weisheit und Wissenschaft.

Die Furcht des Herrn ist sein Schatz / Isa. 33. v. 6.

1. **B**etrachte / daß die geistlichen Reichthümer eine Beschaffenheit haben wie die leiblichen. Je mehr die leiblichen Reichthümer geliebet werden / um so viel mehr seynd sie ihren Besigern eine Gelegenheit / ihre Seelen ewig zu verlieren; wie sie dann dessentwegen genennet werden Reichthum des Verlusts. Pecunia tua tecum sit in perditionem, dein Geld sey dir zu deinem Untergange / Act. 8. v. 20. Jemehr die geistlichen Reichthü-

mer geliebet werden / um so viel mehr seynd sie ihren Besigern eine Gelegenheit / ihr Seelen- Heyl zu befördern; wie sie dann dessentwegen genennet werden / Divitiæ salutis, Reichthum des Heils. Die ersten habendiese Eigenschaft / daß sie / wann sie behalten werden / nicht allein nichts Guts mit sich bringen / sondern alles Ubel / nemlich das Ubel der Schuld / und das Ubel der Straffe / dieneil man in Erhaltung derselben eine überflüssige Liebe gegen die

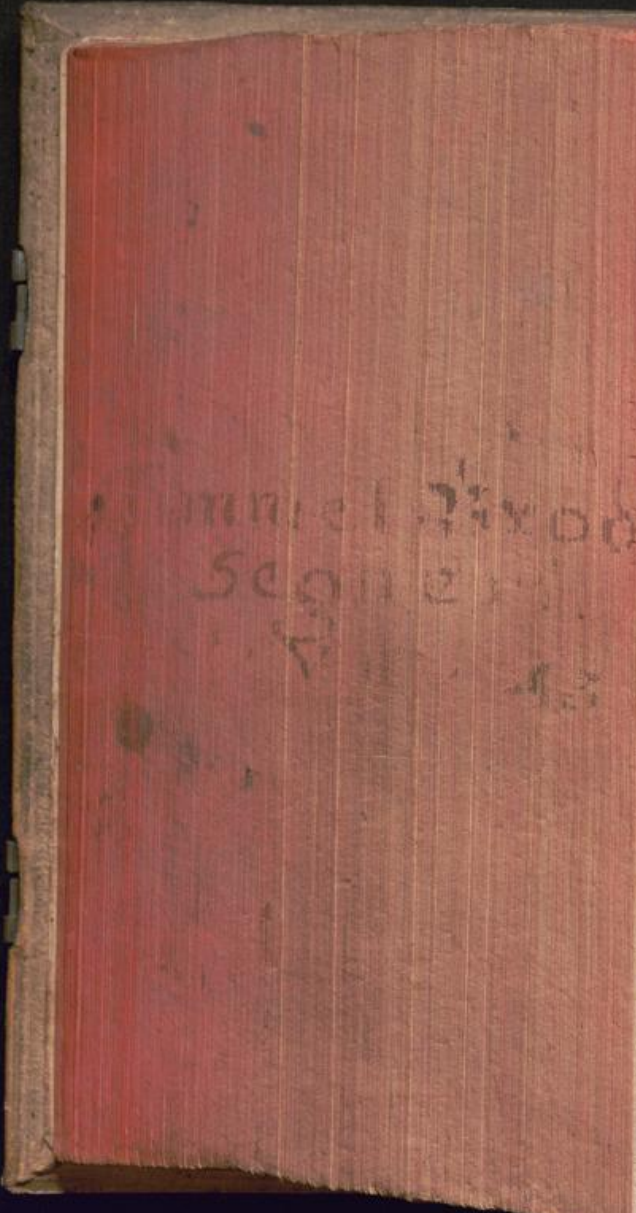
tttt 2

Reich-

Reichthümer bekommet. Divitiae conservata in malum Domini sui, die Reichthümer seynd behalten worden zu einem Schaden ihres Herrn / Eccl. 5. v. 12. Und daher seynd sie Reichthümer des Verlusts. Die andern haben diese Eigenschafft / daß sie / wann sie behalten werden / alles Gůth mit sich bringen / nemlich das Gůth der Gnade / und das Gůth der Glori. Allhier solst du nicht entgegen sagen / daß auch die ersten Reichthümer können diese Gůther mit sich bringen; dann wann sie dieselbe mit sich bringen / so müssen sie nicht behalten / sondern ausgegeben worden seyn. Was seynd derothalben diese Gůter / welche dir allein alsdann etwas Gutes mit sich bringen / wann du sie nicht mehr hast? Mit denen geistlichen Reichthümern hat es keine solche Beschaffenheit; dann diese bringen alles Gutes mit sich / wann du sie noch hast. Und ob wohl auch diese Reichthümer können andern ausgeheilet werden / wie die leiblichen / so werden sie doch / wann man sie würcklich ausheilet / nicht verlohren / wie die leiblichen. Ja alsdann vermehret man sie / und wird in dem Geist um so viel reicher / ie mehr man die von Gott gegebenen geistliche Reichthümer / andern ausheilet / nemlich ie mehr man die Unwissenden lehret / die Boshaften straffet / denen Zweifelhafften rathet / die Betrübten

tröstet. Wer solte derothalben Gutes können / daß vielmehr Reichthümer den ersten Reichthümern / als denen andern nachstreben? Siehe / mit dem grossen Fleiß sie täglich bemühet / die Reichthümer zu vermehren / welche zu dem Leibe gehören? Unusquisque secundum non habet, non enim non fratrem, & tamen laborare cessat, nec fatiantur oculi eius. Es ist einer / der keinen andern neben sich hat / keinen Sohn / keinen Bruder; und gleichwohl verret er nicht auff zu arbeiten / und werden seine Augen mit Reichtum nicht erfättiget. / Eccl. 10. Wer ist derjenige / welcher zu Vermehrung der geistlichen Reichthümer den halben Theil solches Fleißes / solcher Bemühung anwendet / seitwärts erühret du dich / daß die leiblichen Reichthümer können bey weitem mehr erlangt werden durch Fleiß / wie es in Erbschafft zu geschehen pfleget. Die geistlichen Reichthümer aber können ohne Bemühung erlangt werden. Egestas non parata est manus remissa, manus parata est fortium divitias parat, tunc laeta est manus. Hand macht arm / aber der Erstickten Hand macht reich / 1a. v. 4.

2. Betrachte / worinnen die Reichthümer bestehn / welche allhier Reichthümer



des Heils genennet werden. Sie be-  
stehen in der Weisheit und Wissen-  
schaft. Die Weisheit betrachtet un-  
ser legtes Ziel un Ende/welches Gott  
ist. Die Wissenschaft betrachtet die  
Mittel/welche zu solchem grossen Ziel  
und Ende dienlich seynd. Dabero be-  
setzet derjenige auf Erden die wahre  
Weisheit/welcher erkennet / zu was  
für einem Ziel und Ende er erschaffen  
worden/ und setzet ihm zu seinem Ziel  
und Ende vor die Günst der grossen  
Herren / die Wollüste/ das Geld/ die  
hohe Würde/ das Ansehen / oder eini-  
ges anderes eiteles Ding/ so die Welt  
für ihre Götzen anbetet. Derjenige  
hat die wahre Wissenschaft/welcher/  
nach erkantem seinem Ziel und En-  
de / weiß zu unterscheiden / welche die  
nächstun und besten Mittel seyn/ das  
selbe zu erlangen. Diese Weisheit  
und Wissenschaft werden genen-  
net Reichthümer des Heils. Divitia  
salutis sapientia & scientia, Reich-  
thum des Heils seynd Weisheit  
und Wissenschaft; alldieweil diese  
das ewige Heil ertheilen. Wann die-  
se hinweg genommen werden/ ist dein  
Heil verlohren. Erforsche dein in-  
nerstes Hertz/ und siehe ein wenig / ob  
diese Reichthümer darinnen seyn.  
Wann sie nicht darinn seynd / so be-  
steiffe dich / dieselbe zu bekönnen / nicht  
allein mit der Bemühung / welche  
zu Erlangung solcher Reichthümer

erfordert wird / sondern auch mit un-  
abläßigem Bitten zu Gott / die-  
weil alle dein Fleiß und Bemühung  
nichts hilft / wann Gott seinen Se-  
gen nicht giebt. Benedictio Domini  
divites facit, der Segen Gottes  
macht reich / Proverb. 10. v. 12. Bitte  
GOTT allezeit / daß er dir gebe die  
Weisheit und die Wissenschaft. Die  
Weisheit/damit du verlangest allein  
wegen des wahren Zieles und Endes  
zu würcken. Die Wissenschaft/damit  
du auch wissest / wie du würcken sollest.  
3. Betrachte/ daß die Reichthümer  
wenig nutzen / wann man keinen Ort  
hat / in welchem die erworbene Reich-  
thümer können bewahret werden.  
Wann du sie vor dem Angesicht der  
Diebe lässest offen stehen / wirst du in  
Gefahr kommen / in einem Tage alles  
zu verlieren / was du kaum in vielen  
Jahren zusammen gehäuffet hast.  
Dahero wie der Geizige seine Schatz  
oder Kasten hat / in welchem er unter  
starken Schlössern alle sein gesamle-  
tes Gold auffß beste bewahret. Dieser  
Schatz-Kasten aber ist nichts anders/  
als die heilige Furcht Gottes. Timor  
Domini ipse est thesaurus ejus, die  
Furcht des HERRN ist sein Schatz.  
Dann die Furcht Gottes ist es / wel-  
che die Weisheit und Wissenschaft  
in dem Gerechten / als seine Reichthü-  
mer bewahret. Es bewahret dieselbe  
vor dem Einfall der Menschen / der



Teufel/und aller unmäßigen Begierlichkeiten. Erstlich werden sie bewahret vor dem Einfall der Menschen; dann indem der Gerechte mehr fürchtet Gott zu beleidigen/als die Menschen/ so lässet er nicht zu/ daß er durch die Menschen von dem wahren Ziel und Ende abgetrieben / oder von dem Gebrauch der Mittel abgehalten werde/ welche zu solchem Ziel und Endedienlich seynd. Melius est mihi, absque opere incidere in manus vestras, quam peccare in conspectu Domini, Es ist mir besser / daß ich ohne das Werck in der Menschen Hände falle / als daß ich vor des Herrn Angesicht sündige/Dan. 13. v. 23. Zum andern werden sie bewahret vor dem Einfall der Teufel/ dann indem der Gerechte den Zorn Gottes mehr fürchtet / als das Wüten aller seiner höllischen Feinde / so verschliesset er alsobald die Ohren denen Versuchungen / welche ihn von seinem Ziel abhalten / und / entweder durch die verlangende Begierlichkeit zur Liebe der zergänglichen Güter anreizen / oder durch die erzürnende Begierlichkeit erschrecken wolten/ damit er nicht alle Mittel zu Erhaltung desselben mit einem starkmüthigen

Herzen anwende. At ille respondit, dicens, praemittit se velle in infernum, Aber er hat alsobald antwortet / er wolle lieber werden in die Hölle geschicket werden. Mach. 6. v. 23. Drittens werden sie bewahret vor dem Einfall der unmäßigen Begierlichkeiten / welche dem gerechten Menschen nicht anders seyn / als inheimische Dämonen / als inheimische Dämonen dann weil er mehr fürchtet Gott zu verlieren / als alle andere Dinge / so bleibet er allezeit fähig / den Begierlichkeiten nicht zu weichen / noch sie ihn durch List oder Gewalt zu ben wollen. Qui timet Dominum inquirat, quae beneplacita sunt non quae sibi, Welche Gott fürchten / werden suchen / was ihm beliebt / nicht / was ihnen beliebt ist. 2. v. 19. Derohalben soll die Weisheit und Wissenschaft niemahls auf alle Reichthümer setzen / wann du sie nicht in einem Kasten bewahrest. Ja / gleichwie jene eine mehrere Bewahrung nöthen hat / welcher mehr zu verlieren hat; also / wer mehr Weisheit und Wissenschaft hat / der hat auch eine mehrere Furcht Gottes vorzuziehen.

XVI. Decembr.

Si non vigilaveris, veniam ad te tanquam fur  
& nescies, quâ horâ veniam ad te.